

Korrespondenzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Konsonanten n und m sind hier die Sünder. Woher nun das Uebel?

Im Dialekt sind n und m bald euphonische Füllpartikel, bald hiatusstilgende Konsonanten:

Ma-n-er cho isch, het's g'sänt . . .
 So-n-e Häpper, so-n-ordligi Frau . . .
 Si heb neu-m-en-einisch g'seid . . .

Es ist selbstverständlich, daß solche mundartliche Gepflogenheiten sich bei der Aussprache des Schriftdeutschen rächen.

Im weitern vertritt dieser vorschlagartige Konsonant (n' daß) so etwas, wie der Auftakt in der Musik. Der Vokaleinsatz auf den vollen Takt ist nicht eben leicht. Vergleiche hierzu die interessante Schrift von unserm hervorragenden, jüngst verstorbenen Schweizer Musikgelehrten Matthiä Lussy: L'Amakruse.

Die Hauptursache dieser schlechten Angewohnheit liegt in der zu späten Einatmung. Statt die Lunge schon vorher mit Luft zu füllen, atmet der Sänger erst im Momente des Tonansatzes durch die Nase, und es kommt dann dieser stimmhafte n oder m zum Vorschein. So eine wichtige Rolle diese beiden Konsonanten in der Stimmbildung spielen -- z. B. gegen den Gaumenton, betr. Sparsamkeit im Ausströmen des Atems, — hier heißt es mit aller Entschiedenheit gegen das Uebel kämpfen und es mit Haut und Haar auszurotten versuchen. Es ist oft gefährlich, den „Leu“ zu wecken; doch: Nid no gää g'winnt. Nur keinen gesanglichen Alotria dulden!

Am „schmuzigsten“ der Donnerstage 1912. —ss— S.

Korrespondenzen.

Freiburg. Am „schmuzigen Donnerstag“ tagten die deutschen Lehrer Freiburgs im Gasthose „zu den Meßgern“ in der Hauptstadt. Fast vollzählig war man erschienen. Es ist das eigentlich unsere Gemütlichkeitskonferenz — es ist ja Fastnachten. Diesmal hatte es allerdings nicht den Anschein, daß Carneval zur Geltung kommen sollte, denn es war eine lehrreiche, ganz wissenschaftliche Tagung. Hochw. Herr Greber, unser Inspektor, führte meisterlich den Vorsitz. Herr Lehrer Perler-Cordast behandelte in seinem Referate die Methode in der Fortbildungsschule. Dem trefflichen Referate folgte eine lebhafte Diskussion. Fort mit dem — Rekrutenezamen-drill — Erziehung fürs Praktische! Ein Sorgenkind sind unsere Abend- oder Supplementskurse — doch sie sind gefeßlich.

Von der Reformschule sprach Herr Obermatt-Lafers. Die Reformer haben viel Gutes in ihr Programm aufgenommen, sind aber viel zu weit gegangen. Ueberhaupt ist ihr Grundprinzip ein unchristliches, also von unserm Standpunkte unannehmbar; ihre Hauptvertreter sind Sozialisten.

Nach dreistündiger Debatte wurde die interessante Versammlung geschlossen. — Carneval bekam doch noch den ihm gehörenden Teil! —er.

St. Gallen. △ Auch die st. gallische Lehrerschaft hat allen Grund, den Rücktritt des Hrn. Sandammann Meßmer aus dem Reg. Räte zu bedauern, stand er ihr doch seit Jahren in mannigfacher Weise nahe. Noch in Bazenheid wohnend, kannte er als Bezirkschulratspräsident Lehrer und Schule des Altgotgenburgs wie kaum ein anderer. Immer war er der gerngesehene Freund und Berater der Lehrer. In die Landesregierung eingetreten, blieb ihm die Liebe zur Schule. Weshalb verband ihn eine so treue Freundschaft mit Hrn. Sandammann Dr. Kaiser? Hr. Meßmer hatte, trotzdem er als „Sparer“ im Staatshaushalte bekannt war, doch eine willige Hand, wenn es galt, für zeitgemäße Neuerungen im Schulwesen Finanzen fließen zu lassen. Allen, welche an dem Ausbau der Alterszulagen an die Lehrerschaft mitarbeiteten, nicht zu nahe tretend, darf hier doch mit Dank an den scheidenden Staatsmann Meßmer gedacht werden, der im Großen Räte allen neuen Ausgaben gegenüber konsequent sein Veto einlegte; bei den Lehreralterszulagen aber — schwieg er. Sein Schweigen — rettete diese!

Briefkasten der Redaktion.

1. Um die Arbeit des H. Seiz in einer Nummer unterzubringen, was gewiß im Interesse der Arbeit und der Leserschaft geschah, mußte viel verschoben werden. So: Eine Antwort — Aus einer Katechetenmappe — Aus der Zeitschrift für d. Unterr. — Echo der Presse — Geborgene Garben — Lehrübungen u. a. m. Bitte um Nachsicht.

2. Eingelaufen sind: Ein Vehrgebidt des 16. Jahrb. von G. Kehler — Persönlichkeit von Dr. P. Gregor Koch — Erziehung zur Wahrheitsliebe — Besten Dank! Weitere Arbeiten mögen folgen. —

3. ss in S. Leider fehlt uns der Notensatz. —

4. An mehrere. Demnächst gehen Probenummern wieder ab.

5. An Dr. F. Das klingt anmutend. Nur alleweil zielflar und unentregt. Deus providebit.

Massiv silberne Bestecke 121

in modernen und klassischen Stylarten, gediegene Muster in schwerversilbert enthält in reicher Auswahl zu billigen Preisen unser neue Hauptkatalog 1912. Verlangen Sie denselben gratis und franko.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz No.44.

Zu verkaufen

Methode Rustin „Das Gymnasium“ Vorbereitung zum Ablegen der Abschlussprüfung an einem Gymnasium durch **Selbstunterricht**. Das Werk verleiht diejenigen Kenntnisse, die an einem Gymnasium gelehrt werden. Es werden auch einzelne Fächer abgegeben. Adresse zu vernehmen unter Päd. 19 Lz. bei Haassenstein & Vogler Luzern.